



## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **des Bachelor- und Master-Studiengangs „Restaurierung und Konservierung“ an der Fachhochschule Köln**

Begehung der Fachhochschule Köln am 01.06.2007

Gutachtergruppe:

Univ.Prof. DI Mag. Wolfgang Baatz akademie der bildenden künste wien

Prof. Jörg Freitag Fachhochschule Potsdam, Bereich Metallrestaurierung

Frau Silke Beiner-Büth, M.A. Museum für Hamburgische Geschichte (Vertreterin der  
Berufspraxis)

Frau Gabriela Winkler Universität Hildesheim (studentische Gutachterin)

**Koordinatorin:** Julia Zantopp, Geschäftsstelle AQAS

## Beschluss:

---

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 28. Sitzung vom 20./21.08.2007 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Der Bachelorstudiengang „**Restaurierung und Konservierung**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ an der Fachhochschule Köln wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats mit Auflagen akkreditiert. Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.
2. Der Masterstudiengang „**Restaurierung und Konservierung**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der Fachhochschule Köln wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats mit einer Auflage akkreditiert. Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.
3. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum 30.09.2008 anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird jeweils für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum 30.09.2012.

Sollte einer der Studiengänge zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

5. Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn der akkreditierte Studiengang nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird. In Fällen von konsekutiven BA/MA-Studiengängen, die in einem Verfahren aufgrund desselben Antrags der Hochschule akkreditiert werden, gilt die Eröffnung des Bachelorstudiengangs auch als Eröffnung des konsekutiven Masterstudiengangs im Sinne des oben genannten Beschlusses.

## 1. Akkreditierungsempfehlung für den Studiengang und Änderungsaufgaben

Die Gutachtergruppe schlägt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Restaurierung und Konservierung**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ an der Fachhochschule Köln mit der folgenden Auflage und Empfehlungen zu akkreditieren:

### Auflagen:

1. Das dreimonatige **Pflichtpraktikum** (Prüfungsordnung § (4)) ist dringend mit ECTS-Credits zu versehen. Um ECTS-Credits vergeben zu können, ist ein als Bestehenstest fungierender Leistungsnachweis erforderlich.
2. Das **Vorpraktikum**, seine Lokalisierung (öffentliche Institution / Privatatelier), die Anforderungen sowie die Bewertung im Rahmen der Zulassungsprüfung sind im Rahmen einer Praktikumsordnung transparent zu machen.

### Empfehlungen:

1. Die Gutachter empfehlen, den Bereich **Ethik** als eigene Lehrveranstaltung auch im BA-Curriculum pflichtig einzubinden, statt als Wahlpflichtfach, um so eine systematische Vermittlung des Inhaltes sicherzustellen.
2. Die Länge des **Vorpraktikums** sollte kritisch überprüft werden.

Die Gutachtergruppe schlägt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Restaurierung und Konservierung**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der Fachhochschule Köln mit der folgenden Auflage zu akkreditieren:

### Auflagen:

1. Bezüglich des Zugangs zum Master-Studiums, sind die **Zulassungsregelungen** für externe (=nicht aus der FH Köln stammende) Kandidaten sowie für Kandidaten anderer, verwandter Studiengänge transparent darzustellen.

## Zugang zum höheren Dienst

Für den vorliegenden Master-Studiengang wurde die Zulassung der Absolvent/inn/en zu Laufbahnen des höheren Dienstes laut den in der „Vereinbarung Zugang zu den Laufbahnen des höheren Dienstes durch Masterabschluss an Fachhochschulen“, in der Fassung des Beschlusses der Innenministerkonferenz vom 06.06.2002 und der Kultusministerkonferenz vom 24.05.2002 formulierten Kriterien überprüft.

Die Vertreterin der Berufspraxis befürwortet für die Absolvent/inn/en des Studienganges den Zugang zu den Laufbahnen des höheren Dienstes. Die Dienstrechtsseite wird ein Votum nach Vorlage des Gutachtens abgeben.

## 2. Profil und Ziele

### **Beschreibung:**

Die Fakultät Kulturwissenschaften der Fachhochschule Köln beantragt die Akkreditierung der konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge Restaurierung/Konservierung (R/K). Der Studiengänge sollen zum WS 2007/2008 starten. Die gestuften Studiengänge lösen den Diplomstudiengang ab. Das Institut für R/K-wissenschaft (Cologne Institute for conservation sciences CICS) sieht in der Einrichtung des Bachelor-/Mastermodells die Chance, das Studium an berufliche Grunderfordernisse und aktuelle Entwicklungen in der R/K anzupassen und die bestehenden Konzepte zu überarbeiten. Beim Masterstudiengang wird die Zulassung zum höheren Dienst beantragt. Die Studienanfängerzahlen lagen im Diplom bei 30-39.

Das **Bachelorstudium** soll die Absolventen befähigen, Problemstellungen der R/K mit wissenschaftlicher Methodik zu behandeln und Lösungen in die Praxis umzusetzen. Die Studierenden sollen neben einer übergreifenden theoretischen Ausbildung von Beginn an in einem der folgenden Schwerpunkte ausgebildet werden: Konservierung und Restaurierung von Gemälden, polychromer Holzskulptur und zeitgenössischer Kunst Wandmalerei und Architekturpolychromie sowie Objekten aus Stein, Objekten aus Holz und Objekten aus Werkstoffen der Moderne, Schriftgut, Grafik und Buchmalerei, Textilien und archäologischen Fasern. Die praktische Ausbildung erfolgt in den Restaurierungswerkstätten des Instituts. Die Studierenden werden in einer Feststellungsprüfung ausgewählt.

Das **Masterstudium** soll für die qualifizierte und selbständige Wahrnehmung von höherstehenden, komplexen Aufgaben der R/K und die Leitung von R/K Projekten qualifizieren. Des Weiteren werden Masterabsolventen in der Forschung und Entwicklung sowie in der Lehre gesehen. Mit erfolgreichem Abschluss wird die Möglichkeit zur Promotion eröffnet. Im Masterstudiengang sind keine Spezialisierungsrichtungen in Bezug auf Werkstoffe/Methode vorgesehen, stattdessen stehen Projektarbeiten im Fokus, die von Theorie und anwendungsorientierter Forschung der Konservierungswissenschaft begleitet werden.

### **Bewertung:**

Mit der Entwicklung einer neuen Ausbildungsstruktur, dem gestuften System der Bachelor und Masterstudiengänge stellt man sich seitens der Fachhochschule Köln den gegenwärtigen, sehr schwierigen Problemen der Neustrukturierung der Berufsausbildung für Restauratoren. Struktur und Inhalte der geplanten Studiengänge sind im vorliegenden Antrag differenziert und gut verständlich dargestellt. In der „Einführenden Darstellung zur Situation des Berufs und der Ausbildung“ wird klar dargestellt, dass der Restauratorenberuf und seine Ausbildung durch eine Reihe internationaler bzw. europäischer Grundsatzserklärungen der Berufsgruppe charakterisiert werden. Dabei wird von einer selbständigen und eigenverantwortlichen Ausübung des Berufs ausgegangen, bei der der Restaurator aufgrund seines Wissens und Könnens kompetente Entscheidungen zu treffen imstande sein muss.

Mit der Einführung des **BA-Studiums** wird eine Ausbildung begründet, bei der die selbständige und eigenverantwortliche Ausübung des Berufs gewissen Einschränkungen unterliegen muss. Es ist zu begrüßen, dass die Positionierung und Charakterisierung von BA-Absolventen der Konservierung-Restaurierung, wie sie in den aus der europäischen Berufsgruppe stammende Statements verankert sind, in dem vorliegenden Antrag auf Akkreditierung auch berücksichtigt sind. Die BA-Absolventen der FH-Köln sollen befähigt werden, auf der Grundlage einer Basisqualifikation grundständig Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten innerhalb des Gebietes ihrer Spezialisierungsrichtung auszuführen. Die von Beginn des Studiums an greifende Aufteilung in fünf spezialisierende Studienrichtungen, die abgeleitet werden aus der Bearbeitung unterschiedlicher Materialien (wobei entsprechende Randgebiete einbezogen werden), erscheint sinn- und verantwortungsvoll. Eine derartige Spezifikation bei der Ausbildung und späteren Übernahme von Arbeiten an Kunst- und Kulturgut entspricht dem gegenwärtigen Stand der Entwicklung des Berufsbildes und hat sich in den Diplomstudiengängen bewährt.

Dass die Zulassung in den konsekutiven Master schwerpunktmäßig über die B.A. Note erfolgt, werten die Gutachter als sinnvoll. Die Entscheidung, den **Masterstudiengang** mit anwendungsorientiertem Profil zu lehren erscheint innerhalb des Berufs als folgerichtig und sinnvoll. Aufgrund des immer sehr hohen Anteils an praktischer Tätigkeit wäre eine andere Ausrichtung unrealistisch, zugleich schließt die Ausbildung eine individuelle Entwicklung in andere Richtung nicht aus.

### **3. Qualität des Curriculums**

#### **Beschreibung Bachelor:**

Für den **Bachelorstudiengang** werden neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aufnahme eines Fachhochschulstudiums die studiengangsbezogenen Voraussetzungen in einem zweistufigen Bewerbungsverfahren überprüft. Ein mindestens einjähriges Vorpraktikum in einer Restaurierungswerkstatt einer öffentlichen oder privaten Einrichtung wird vorausgesetzt. Die Praktikanten können sich um einen Studienplatz unter Angabe der angestrebten Spezialisierungsrichtung bewerben. Des Weiteren sind der Bewerbung Arbeitsproben und andere Dokumentationen beizufügen. Die Hochschule entscheidet über die Einladung der Bewerber zur Aufnahmeprüfung, die sich aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil zusammensetzt und ggf. durch ein Interview ergänzt wird.

Der Studiengang umfasst 6 Semester, entsprechend 180 CP. Die Studierenden werden von Beginn an einer der o.g. Spezialisierungsrichtungen zugeordnet.

Das Studium gliedert sich in die folgenden Modulgruppen oder -säulen:

- 1) R/K in Theorie und Praxis (8 CP/Sem. = 48 CP)
- 2) Methoden und Materialien in der R/K (8 CP/Sem. = 48 CP)
- 3) Fachbezogene Wissenschaften (8 CP/Sem. vom 1.-5. Sem. = 40 CP)
- 4) Berufliche Grundlagen (6 CP/Sem. vom 1.-5. Sem. = 30 CP)
- 5) Bachelorarbeit (12 CP + 2 CP für Seminar)

Die beiden erstgenannten Modulgruppen bilden den fachlich-restauratorischen Kern des Studiums und werden aus Kapazitätsgründen jeweils für das 1./3. und 2./4. Semester

gemeinsam angeboten. In der Modulgruppe „R/K in Theorie und Praxis“ werden die studienrichtungsspezifischen Inhalte abgedeckt, die Modulgruppe „Methoden und Materialien in der R/K“ ist studienrichtungsübergreifend ausgerichtet. In den „Fachbezogenen Wissenschaften“ werden die Kenntnisse zur Kunst- und Kulturgeschichte sowie zu den naturwissenschaftlichen Grundlagen der Chemie und Physik der relevanten Werkstoffe vermittelt. Zu den „Beruflichen Grundlagen“ zählt die Vermittlung von Dokumentationstechniken, Fachenglisch, Fotografie, Ausstellungstechnik etc.

Im 5. Semester ist als Vorbereitung auf die Bachelorarbeit die Anfertigung einer Hausarbeit vorgesehen, die dem Bereich Methoden und Materialien in der R/K zugeordnet wird (4 CP für die Hausarbeit sind in den 48 CP einkalkuliert). Die Bachelorarbeit im 6. Semester wird durch ein Seminar begleitet.

### **Bewertung Bachelor:**

Insgesamt stellt sich das Curriculum als sehr durchdacht dar, mit einer sehr dicht gepackten Abfolge von Lehrveranstaltungen. Das Ausmaß der Vermittlung von Information und Schulung von Fähigkeiten ist in zufriedenstellender Weise gegeben. Der während des Verfahrens auch vor Ort geäußerte Kritikpunkt, dass das BA-Curriculum – insbesondere gegenüber dem bisherigen Diplomstudium - zu theorielastig sei, konnte glaubhaft widerlegt werden: Theorie und Praxis sind offenbar dergestalt verbunden, dass die für das Fach nötige Verschränkung gegeben ist. In den beiden ersten Jahren werden manche Lehrveranstaltungen im zweijährigen Zyklus geführt. Dadurch könnte sich gelegentlich das Problem einer verspäteten Vermittlung wichtiger Inhalte ergeben. Insgesamt scheint dieser Punkt aber nicht gravierend. Für den Fall, dass ein/ein Studierende/r für längere Zeit ausfällt, sind allerdings seitens der Hochschule individuelle Lösungsmöglichkeiten und Kompensationsmöglichkeiten anzubieten, damit das Versäumte schnell nachgeholt werden kann.

Im Zuge der Erhebungen sowie der Begehung wurden zu folgenden Punkten Optimierungsbedarf festgestellt:

1. Die Wahlmöglichkeiten des BA-Studiums beschränken sich im Wesentlichen auf die Wahl des jeweiligen Schwerpunkts (5 Studienrichtungen: G/S, HOM, W/S, SG, TAF). Wie in der grafischen Moduldarstellung besonders deutlich wird, sind – aufgrund der Dichte der Lehrveranstaltungen - die sonstigen Wahlmöglichkeiten äußerst gering. Allerdings dürfte es wohl tatsächlich wichtiger sein, die für das Fach essentiellen Inhalte pflichtig zu verankern, als der Form halber Wahlfächer anzubieten. So könnte der Bereich **Ethik** als eigene Lehrveranstaltung auch im BA-Curriculum pflichtig eingebunden werden statt als Wahlpflichtfach (**Empfehlung**). Diesbezügliche Inhalte fließen dem Vernehmen nach auch in andere Lehrveranstaltungen ein, es kann die betreffende Information auf diese Weise aber sicher nicht so systematisch vermittelt werden.

2. Das dreimonatige, im Sommer nach dem 4.Semester vorgesehene **Pflichtpraktikum** (siehe Prüfungsordnung § (4)) weist keine ECTS-Zuteilung auf. Für dieses Praktikum, von dem 4 Wochen sogar innerhalb des 5.Semesters eingeplant sind, ist eine entsprechende Bewertung vorzunehmen und der Leistung entsprechende

Credits zu vergeben (**Auflage 1, Bachelor**). Da das Kontingent von 30 ECTS pro Semester im vorliegenden Plan ausgeschöpft ist, wird empfohlen, das Praktikum zumindest formal auf 2 Jahre zu verteilen und die zugehörigen Semester-Credits in geeigneter Weise anzupassen.

3. Das **Vorpraktikum**, seine Lokalisierung (öffentliche Institution / Privatatelier), die Anforderungen sowie die Bewertung im Rahmen der Zulassungsprüfung sind im Rahmen einer Praktikumsordnung transparent zu machen (**Auflage 2, Bachelor**).

### **Beschreibung Master:**

Als Zulassungskriterien zum **Masterstudiengang** sind ein Bachelorabschluss (Note 2.5 oder besser) oder ein Diplomabschluss in R/K sowie ggf. ein persönliches Gespräch vorgesehen. Diplomabsolventen, die zum Master zugelassen werden, können ggf. Leistungen anerkennen lassen. Näheres wird in der Zulassungsordnung geregelt.

Im Master ist keine Spezialisierung vorgesehen. Das Studium gliedert sich in zwölf Module, die sich auf die folgenden fünf Bereiche verteilen:

- 1) Konservierungswissenschaft: Restaurierungsmethoden / Entwicklung / Präventive Konservierung
- 2) Konservierungswissenschaft: Anwendungsorientierte Forschung
- 3) Fachübergreifende berufsrelevante Fähigkeiten
- 4) 2 Projektphasen
- 5) Masterarbeit

Im 1. Semester finden Vorlesungen und Seminare im Umfang von je 8 CP zu 1, 2 und 3 statt. Weitere 6 CP Wahlpflicht können aus diesen Bereichen gewählt werden. Im 2. und 3. Semester wird die Projektarbeit im Umfang von 20 CP geblockt angefertigt, es folgen Wahlmöglichkeiten im Umfang von 10 CP, die wieder aus den Bereichen 1-3 gewählt werden können. Im 4. Semester soll die Masterarbeit erstellt werden, die 24 CP umfasst und von einem Masterseminar im Umfang von 3 CP begleitet wird und mit dem Masterkolloquium im Umfang von 3 CP abgeschlossen wird.

### **Bewertung Master:**

Auch das **Master-Studium** stellt sich schlüssig dar. Es ist formal keine Spezialisierung vorgesehen, in der Praxis aber werden die Studierenden wohl meist in ihrem Bereich bleiben. Grundsätzlich ist aber praktisch jede Form der Kombination von Spezialisierungen denkbar. Der Hauptanteil des Curriculums liegt im Gegensatz zum Bachelor-Studium in der Projektarbeit. Es ist davon auszugehen, dass diese aber auch einen ausreichend großen Anteil an Theorie beinhaltet, der sich je nach Thema individuell gestaltet.

Als noch ausstehende Ergänzung wurde gesehen, dass der Zugang zum Master-Studium noch transparente Regelungen für externe (=nicht aus der FH Köln stammende) Kandidaten sowie für Kandidaten anderer, verwandter Studiengänge erfordert (**Auflage 1, Master**).

## 4. Studierbarkeit des Studiengangs

### Beschreibung:

**Bachelorstudiengang:** Das Semester wird in zwei Hälften geteilt: 1.-9. Woche und 10.-18. Woche. Jede Hälfte beginnt mit einer Einführungs- und Projektwoche und endet mit einer Prüfungswoche, wobei geplant ist, dass in der einen Hälfte die studienrichtungsspezifischen Veranstaltungen und in der anderen Hälfte die theoretischen studienrichtungsübergreifenden Vorlesungen zu R/K stattfinden sollen. Die „Fachbezogenen Wissenschaften“ und „Beruflichen Grundlagen“ werden über das ganze Semester angeboten. Die Hochschule möchte dadurch Überschneidungen ausschließen. Jedem Studierenden steht ein eigener Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Werkstätten sind von 7:00 bis 21:00 Uhr und teilweise an den Wochenenden für die Studierenden zugänglich.

Die studiengangsspezifische Betreuung und Beratung ist zu bestimmten Sprechzeiten möglich. Aufgrund des hohen Praxisanteils und der engen Zusammenarbeit und dem damit verbundenen permanenten Kontakt zu den Lehrenden wird jedoch von einer steten Betreuung ausgegangen. Außerdem sind jeder Modulgruppe bzw. jeder der fünf Spezialisierungsrichtungen jeweils ein/e federführende/r Professor/in und eine Fachlehrerin/ ein Fachlehrer als Verantwortliche zugeordnet. Im Atelierbetrieb sollen Tutoriumsstellen die Abläufe und die Betreuung sicherstellen. Zu Studienbeginn wird eine Einführungsveranstaltung angeboten. Die Studienanfänger werden zudem bereits durch das Vorpraktikum und das Auswahlverfahren inhaltlich auf das Studium vorbereitet.

Studieninteressenten können sich über die Homepage der Fachhochschule oder bei Informationsveranstaltungen über das Studienangebot informieren.

Das gesamte **Masterstudium** findet geblockt statt. Dadurch kann die praktische Projektarbeit auch außerhalb der Werkstätten der FH Köln durchgeführt werden, z.B. auch im Ausland. Im ersten Semester des Masterstudiums finden Einführungsveranstaltungen statt. Für die Betreuung während des Semesters sind alle Dozenten verantwortlich. Außerdem werden Informationen über Mailing-Listen an die Studierenden versandt.

### Bewertung:

Der Studienverlauf erscheint transparent und begünstigt die Semesterorganisation für die Studierenden. Die Prüfungsleistungen sind transparent dargestellt und auch von den Studierenden nachvollziehbar. Alle Prüfungen sind wiederholbar. Die Leistungsnachweise verteilen sich auf mehrere Prüfungszeiträume pro Semester. Die Zugangszeiten zu den eigenen Arbeitsplätzen und zur Bibliothek bieten den Studierenden gute Studienbedingungen.

Die Gutachter sehen eine ausreichende Beratung und Betreuung der zahlenmäßig überschaubaren Studierendenzahl als gegeben. Der direkte Kontakt während der

Veranstaltungen mit den Professoren, Fachlehrern und Werkstattleitern, sowie individuelle Besprechungstermine und Tutoren gewährleisten dies. Die Tutoriumsstellen sollen perspektivisch durch Masterstudierende, gegenwärtig durch Diplomstudierende abgedeckt werden. Diese Stellen werden vergütet. Dadurch wird eine weiterführende Betreuung der Studierenden erreicht und (nach Einführung der Studiengebühren) für die Tutoren eine Kompensationsmöglichkeit zur Finanzierung angeboten.

Die Gutachter und die derzeitigen Studierenden der Fachhochschule schätzen die Belastung der Studierenden beider Studiengänge als hoch, aber leistbar ein. Bei hoher Leistungsbereitschaft sind das Studium und ein Nebenjob zur Finanzierung der Studiengebühren zu bewältigen.

Die bestehenden Wahlmöglichkeiten bieten eine eigene Schwerpunktsetzung und individuelle Spezialisierungen an, jedoch ohne wichtige Elemente ausklammern zu können.

## 5. Berufsfeldorientierung

### Beschreibung:

Der Absolvent des **Bachelorstudiengangs** wird als qualifizierter Mitarbeiter in einer Restaurierungswerkstatt gesehen, der praktische Restaurierungen unter Anleitung (eines Master- oder Diplomabsolventen) und im Wissen um die Komplexität der Aufgabe eigenverantwortlich durchführt, ohne die Verantwortung für die Gesamtkonzeption einer Maßnahme zu tragen. Der Bachelor soll für die „restauratorische Grundversorgung“ nach modernsten Richtlinien zuständig sein, wobei alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit der jeweiligen Spezialisierung gesehen werden müssen. Tätigkeitsfelder liegen in der Objektrestaurierung, im Leihverkehr und der konservatorischen Betreuung des Kulturguts. Als Arbeitgeber im öffentlichen Dienst oder der freien Wirtschaft werden Restaurierungsfirmen, Museen, Museumsämter, Bibliotheken, Archive, Denkmalpflegeämter, Schlösserverwaltungen, Auktionshäuser etc. genannt.

Bei der Konzeption des Studiengangs diene der „Kompetenzkatalog“ des Verbands der Restauratoren der Orientierung. Die Hochschule ist bestrebt, möglichst viele Bachelorabsolventen zum konsekutiven Masterabschluss zu führen.

Als Berufsfelder für **Masterabsolventen** werden genannt: Wiss. Mitarbeiter oder leitende Funktion in der freien Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst, in Museen, Museumsämtern, Bibliotheken, Archiven, Denkmalpflegeämtern und Schlösserverwaltungen sowie wissenschaftliche Laboratorien, Entwicklungsabteilungen oder die selbständige Tätigkeit. Neben den klassischen Tätigkeitsfeldern in der Objektrestaurierung und der konservatorischen Betreuung des Kulturguts werden weitere Aufgaben z.B. Restauratorische Begutachtung und Beratung, Forschung und Entwicklung (Methoden, Restaurierungsgeschichte, Kunsthistorik, Naturwissenschaft), Ausstellungsmanagement, Projektmanagement, Präventive Konservierung, Öffentlichkeitsarbeit und Kulturmanagement sowie Forschung und Lehre in Hochschulen genannt.

### **Bewertung:**

Die Gutachter sind der Ansicht, dass der Aufbau des Studienganges der oben dargestellten Berufsfeldorientierung gerecht wird. Grundsätzlich stimmen die Inhalte des Curriculums mit wichtigen nationalen und internationalen Grundsatzpapieren überein.

Im **Bachelor-Studiengang** wurde eine eher theorielastige Ausbildung festgestellt. Bei der Begehung und in Gesprächen konnte jedoch glaubhaft dargestellt werden, dass eine ausreichend praxisorientierte Vorbereitung auf die Berufsfeldausübung erfolgt durch:

- das studienrichtungsbezogene, studienvorbereitende Praktikum von mindestens einem Jahr,
- ein mindestens dreimonatiges studienbegleitendes Praktikum
- Theorie- und Praxisverknüpfung in zahlreichen Modulen bei intensiver Betreuung durch den Lehrkörper
- Zahlreiche intensive Kontakte zwischen Berufspraxis und Hochschule, die auch an Studierende weiter vermittelt werden.
- Verwendung des VDR-Kompetenzkataloges, in dem die Anforderungen für die Berufspraxis dargelegt sind

Im **Master Studiengang** wird auf Basis der grundständigen Bachelor-Ausbildung ein stark projekt- und praxisorientiertes Studium verfolgt, das wahlweise auf die klassischen Berufsfelder vorbereitet, jedoch auch Möglichkeiten der Erschließung neuer Berufsfelder bietet und damit ein neues und interessantes Profil in der Reihe der Konservatoren-Restauratoren ausbildenden Hochschulen darstellt. In diesem Sinne empfehlen die Gutachter, dass die im Antrag erwähnte Gutachter- und Beratungstätigkeit als Berufsfeld Eingang in ein entsprechendes Lehrmodul findet.

Im Rahmen einer späteren Reakkreditierung sollte die tatsächliche Auswirkung der neuen Abschlüsse auf den Arbeitsmarkt bewertet werden.

## **6. Qualitätssicherung**

### **Beschreibung:**

An der FH Köln werden die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden bewertet. Die Ergebnisse der Befragungen gehen in den alle 2 Jahre zu erstellenden Lehrbericht ein und werden in den Studienrichtungen und im Kollegium besprochen und ausgewertet. Außerdem ermöglicht der enge Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden nach Angabe der Antragsteller eine unmittelbare Reaktion auf Missstände und Fehlentwicklungen.

Absolventen werden standardmäßig befragt. Die Berufsverbände veranlassen Verbleibstudien. Der Förderverein des Instituts wird derzeit in einen Alumniverein umgewandelt, der die Kontakte zu den Ehemaligen intensivieren soll. Der jährliche Diplomtag mit der öffentlichen Präsentation der Abschlussarbeiten ist ein beliebter Anlass für die Ehemaligen, die FH zu besuchen. Auch hierbei können die Kontakte gepflegt werden.

### **Bewertung:**

Die Gutachter bewerten die eingesetzten Instrumente in Bezug auf die Zielsetzung als ausreichend und gut, um für eine kontinuierliche Anpassung der Bedingungen und Strukturen zu sorgen.<sup>1</sup> Das Institut pflegt informell Kontakte zu Ehemaligen und ist diesen auch durch ein Kooperationsnetzwerk verbunden. Die Gutachter heben positiv den Organisationsrahmen für Studierende und Lehrende im Institut hervor, der einen kurzen Kommunikationsweg ermöglicht. Im Institutsrat („Studienkommission“) ist das ganze Kollegium vertreten, ergänzt durch Studierende und Mittelbau.

Die Gutachter begrüßen das hochschulinterne System, welches die Fachhochschule zur Verteilung der Studiengebühren eingeführt hat und die Studierenden bei der Entscheidung mit einbindet. 60% der Gebühren werden auf der Grundlage eines Planungspapiers verteilt, dem die Studierenden zustimmen müssen.

## **7. Personelle und sächliche Ressourcen**

### **Beschreibung:**

Für den **Bachelor- und den Masterstudiengang** stehen insgesamt vier C2 und vier C3 Professuren mit jeweils 18 SWS Lehrdeputat zur Verfügung. Eine weitere C3 Professur ist derzeit nicht besetzt. Die Stelle soll geteilt werden für „Restaurierung und Konservierung von Zeitgenössischer Kunst“ und „Restaurierung von Kunst- und Kulturgut im denkmalpflegerischen Kontext“. Das Berufungsverfahren läuft, die Besetzung erfolgt 2008. Des Weiteren stehen eine A12, eine A11 und eine IVb Stelle mit jeweils 24 SWS Lehrverpflichtung zur Verfügung, sowie ein weiterer Mitarbeiter mit 24 SWS. Es müssen keine Lehrangebote für Studiengänge außerhalb des Fachbereichs geleistet werden. Im **Bachelorstudiengang** werden darüber hinaus sechs Lehrbeauftragte mit je 2 SWS (bzw. einer davon mit 6 SWS) eingesetzt.

Den Studierenden stehen eigene Arbeitsplätze in den Ateliers zur Verfügung, um ihre Objekte während des Semesters bearbeiten zu können.

Die Bestände der Bibliothek der FH Köln umfassen rund 350.000 Bücher und 1.100 laufende Zeitschriften. Auf den kunstwissenschaftlichen Systemstellen werden aktuell 29.000 Medieneinheiten angeboten. Das Institut hat 42 Zeitschriften abonniert.

### **Bewertung:**

Die dem Studiengang zur Verfügung stehenden personellen und sächlichen Ressourcen können als sehr gut eingeschätzt werden. Da das gleiche Personal nun für beide geplanten Studiengänge zur Verfügung stehen muss, sind Konzentrationen nötig. Das wird unter anderem erreicht, indem in den 1.-4. Semestern des BA-Studienganges zahlreiche Lehrveranstaltungen zweijährlich (für jeweils zwei Studierende-Jahrgänge) durchgeführt werden. Auch durch neue interdisziplinäre Verbindungen (Textil/Gemälde) können Ressourcen synergetisch genutzt werden.

---

<sup>1</sup> Das Evaluationskonzept ist so zu modifizieren, dass die für die Re-Akkreditierung geforderten Daten vorliegen (z. B. Überprüfung der Realitäten des workloads).

Von der guten Ausstattung mit Räumen und Geräten konnten sich die Gutachter bei der Begehung überzeugen. Jedem Studenten steht ein eigener Arbeitsplatz zur Verfügung, an dem er eigenverantwortlich arbeiten kann. Im Rahmen üblicher Sicherheitsbestimmungen sind die Werkstätten gut individuell zugänglich.

Die Fachhochschule hat zum kommenden Wintersemester Studiengebühren von 500 € für alle Studierenden eingeführt. Die detaillierte Auswirkung auf die Studiensituation kann daher noch nicht eingeschätzt werden, jedoch ist positiv zu vermerken, dass der Verteilungsschlüssel auf einem Planungspapier basiert, dem die Studierenden zustimmen müssen.

Das Institut hat mit verschiedenen externen Werkstätten Kooperationsverträge abgeschlossen. Die netzwerkartige Struktur erhöht durch weitere Lehraufträge die Kapazität in den geplanten, gestuften Studiengängen. Zudem wird dadurch in Lehre und Forschung eine bessere Planbarkeit erreicht.

## **8. Zusammenfassende Wertung**

Bei der Entwicklung der neuen Ausbildungsstruktur, dem gestuften System der Bachelor und Masterstudiengänge, wurden, zur Positionierung und Charakterisierung der Absolventen, deutsche, europäische und andere internationale Grundsatzpapiere der Berufsgruppe berücksichtigt.

In beiden Studiengängen wird mit dem Curriculum ein sehr hohes Niveau angestrebt. In einer dichten Abfolge von Lehrveranstaltungen sind Theorie und Praxis aufs engste miteinander verbunden. Durch die pflichtige Verankerung aller essentiellen Lehrinhalte wird erreicht, dass der Bachelor, wie auch der Master, mit Sicherheit seiner verantwortungsvollen Tätigkeit gewachsen sein wird.

Trotz hoher Belastung für Studierende und Lehrende sind Studienverlauf und –struktur, verbunden mit einer guten Ausstattung an personellen und sächlichen Ressourcen, so angelegt, dass eine Studierbarkeit in der vorgesehenen Regelstudienzeit möglich ist.

Die zur Sicherung der gegenwärtigen Qualität sowie zur kontinuierlichen Anpassung der Bedingungen und Strukturen eingesetzten Instrumente gelten als zuverlässig.

Aufbau und Inhalte des Studienganges werden der Berufsfeldorientierung gerecht. Der Master Studiengang bietet zudem Möglichkeiten der Erschließung neuer Berufsfelder und damit der Herausbildung neuer und interessanter Tätigkeitsprofile für Konservatoren und Restauratoren.

Insgesamt kann das Programm der neuen Studiengänge als zukunftsweisender Neubeginn gesehen werden, der auf einem sicheren Fundament aus bisherigen Erfahrungen in Lehre und Forschung gegründet ist.